

SVS SB-3000 // 1500 EURO

SLEDGE HAMMER

Wie üblich gibt es in der 3000er-Serie von SVS einen Bassreflex-Subwoofer mit Heimkino-Schwerpunkt und eine geschlossene Version mit dem Fokus auf Musik. Die die Bassreflexkonstruktion des PB-3000 (PB steht für Ported Box) verbessert die Schalldruck-Ausbeute bei niedrigen Frequenzen, sie bewirkt aber eine schwächere Impulsverarbeitung als bei der geschlossenen Konstruktion des hier getesteten SB-3000 (SB = Sealed Box).

KEINE LAUTSPRECHER-ANSCHLÜSSE

Für normale Stereoanlagen empfiehlt sich der 24,7 Kilo schwere Würfel dennoch nicht uneingeschränkt: Ein Vorverstärker-Ausgang sollte am Verstärker wenigstens vorhanden sein, denn es gibt am Sledge-Elektronikmodul keine Lautsprecheranschlüsse. Anders als bei den größeren Subwoofer-Linien verzichtete SVS beim SB-3000 auf alles, was nicht unmittelbar dem Klang dient. Zwar lassen sich Standardeinstellungen wie Pegel oder Tiefpass mit sechs Tasten auf der Rückseite einstellen, doch es gibt weder Potenziometer noch ein Display. Das visuelle Feedback obliegt einer

Der SB-3000 von SVS hat das perfekte Timing zum Musikhören. Allerdings eher für Konzertmitschnitte im AV-System. Das liegt an seinen Anschlüssen.

■ Von Stefan Schickedanz



NUR DAS NÖTIGSTE: Tastensteuerung der Grundfunktionen.

Kette von LEDs. Der SVS SB-3000 hat aber neben seinem wie üblich im eigenen Haus entwickelten 13-Zoll-High-Excursion-Tieftöner mit solidem Druckgusskorb und kräftigen Doppel-Ferrit-Antriebsmagneten etwas, das den Verzicht locker aufwiegt: Mit der kostenlosen SVS-App (iOS, Android) kann man per Bluetooth vom Smartphone auf eine Reihe nützlicher Funktionen zugreifen. Dazu zählen die Room-Gain-Kompensation, ein parametrischer Dreiband-Equalizer sowie die Speichermöglichkeit für unterschiedliche Setups, zum Beispiel für Musik oder Film.

Der von einem 800-Watt-Amp angetriebene SVS lieferte einen abgrundtiefen, staubtrockenen Bass, der auch bei extremen Pegeln rein gar nichts an Kontur vermissen ließ. Statt durch Brummen aufzufallen, ließen sich bei den druckvoll und perfekt getimt wiedergegebenen Drums auf der Blu-ray „Smoke + Mirrors Live“ von den Imagine Dragons die vom Ohr als hochpräzise empfangenden Bassimpulse über den bebenden Boden am ganzen Körper fühlen. Aber nichts schepperte oder verzerrte, nicht einmal bei den Impulsen von „Radioactive“.